

Viel Prominenz bei der 100-Jahr-Feier

Großes Jubiläum des Kneipp-Vereins Freising im Saal des Hofbrauhauskellers

Freising. (lex) Mit viel Prominenz ist am Freitag das 100-jährige Bestehen des Kneipp-Vereins Freising e.V. im großen Saal des Hofbrauhauskellers auf dem Lankesberg gefeiert worden. Schirmherr war Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek, der in seinem Grußwort die Teilnahme an der Jubiläumsfeier als „Wohlfühltermin“ bezeichnete. Aus Landshut, München und Regensburg waren Vertreter der dortigen Kneipp-Vereine gekommen. Dass zum Leben auch eine große Portion Freude gehört, dafür stand die Familienmusik Meindl, sie umrahmte die 100-Jahr-Feier mit flotter, echter Volksmusik. Durch den Nachmittag führte in Vertretung des Vorstandsteams eloquent der Schriftführer des Jubiläumsvereins, Tobias Draxler.

Unter den Gästen waren Oberbürgermeister Tobias Eschenbacher, Landrat Helmut Petz, die Bundestagsabgeordneten Erich Irlstorfer und Andreas Mehlretter sowie BRK-Kreisgeschäftsführer Albert Söhl. Das BRK betreibt unter anderem den Kindergarten „Prinzenpark“, der ein zertifizierter Kneippkindergarten ist. Dieser führt, wie zwei weitere BRK-Kneippkindergärten in Hallbergmoos, die Kinder gemäß dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan an eine gesun-



Bei der Jubiläumsfeier: (stehend) die Vorstandschaft des Kneipp-Vereins und (davor) Minister Klaus Holetschek, die Bundestagsabgeordneten Erich Irlstorfer und Andreas Mehlretter sowie (gegenüber) Ingeborg Pongratz, Landrat Helmut Petz, Stadtrat Rudi Schweiger und BRK-Kreisgeschäftsführer Albert Söhl.

de, naturgemäße und ganzheitliche Lebensweise heran.

Kneipp: vom Knecht zum „Wasserpfarrer“

In einem Filmbeitrag über den „Wasserpfarrer“ wurde den Festteilnehmern noch einmal verdeutlicht, was die Idee des 1821 geborenen späteren Pfarrers war: die „Fünf Säulen“. Zwar hatte der Mann, der Wörishofen von einem Bauerndorf zu einem beliebten Kurort hatte werden lassen, diese

Begriffe selbst noch nicht gebraucht – aber sie waren die Grundlagen seiner Gesundheitslehre. Der arme Weber musste früh in der feuchten Werkstatt seiner Eltern helfen, als Knecht Geld verdienen. Durch die Hilfe eines Verwandten konnte Sebastian Kneipp jedoch aufs Gymnasium gehen, Theologie studieren – und erkrankte an Lungentuberkulose, damals eigentlich ein Todesurteil. Nachdem er in einschlägiger Literatur von der Heilkraft des Wassers gelesen hatte, so lernten die Festteilnehmer, unterzog

sich Kneipp heimlich einer Kur in der eiskalten Donau – und wurde gesund. Jetzt war er von der Heilkraft des Wassers überzeugt, Kneipps Aufstieg als „Wasserpfarrer“ begann, wenn ihn Ärzte und Apotheker auch als Kurpfuscher verklagten. Ein nicht so oft gehörter Lehrsatz Kneipps sei gewesen: „Vergesst die Seele nicht!“ Das Heilen mit kaltem Wasser aber habe ihn bekannt gemacht.

Ingeborg Pongratz, die stellvertretende Präsidentin von Kneipp Worldwide, der internationalen

Konföderation aus einem breit verzweigten Netzwerk, folgte als Festrednerin. Pongratz gratulierte zum 100. Geburtstag, in der Hoffnung, „dass Sie weiterhin viel Freude am Vereinsleben haben“. Die zahlreichen sozialen Kontakte, beispielsweise bei Wanderungen, Nordic Walking, Krankenbesuchen, Vorträgen, Wassertreten und Saunaabenden, seien „eine Großartigkeit“, befand Pongratz. „Es geht weiter“, versicherte die Vizepräsidentin der weltweiten Kneipp-Bewegung. Vorher hatten die Mädchen und Buben des Kindergartens Prinzenpark, unterstützt von der Familienmusik Meindl, mit Gesang und Performance die „Fünf Säulen“ veranschaulicht.

Christel Volkhart, die langjährige Schatzmeisterin, bekam von Heinz Becher, dem Regionalvorsitzenden von Ober- und Niederbayern, für ihre langjährige und ehrenamtliche Arbeit einen Blumenstock überreicht. Oskar Thiele, Vorsitzender des Kneipp-Vereins Freising von 2007 bis 2019, erhielt eine LaHotasse, damit er bei der Landshuter Hochzeit mitfeiern kann. Außerdem bekam jeder Gast eine Jubiläumsschrift, die schildert, „wie das Kneippen nach Freising kam“. Später gab es noch die Führung „Freising – Stadt am Wasser“ mit Ferl Schreyer.

Holetschek schätzt Kneipps ganzheitliche Sicht

In seinem Grußwort bekräftigte Staatsminister Klaus Holetschek, dass er die ganzheitliche Sicht auf „Körper, Geist und Seele“ sehr schätze. Holetschek war in der Vergangenheit Bürgermeister des Kneippkurortes Bad Wörishofen und Präsident des Kneippbundes. Er bezeichnete, so wie einst auch Pfarrer Sebastian Kneipp, eine gesunde und maßvolle Ernährung als wichtig. Kneipp habe auch immer wieder die Verbindung zur Natur hergestellt, „der besten Apotheke“, betonte Holetschek, und die Hydrotherapie als dominanten Punkt seiner Therapie gesehen, wengleich Kneipp nicht allein auf Wasser hin betrachtet werden sollte. Bewegung beispielsweise erkannte der Staatsminister „als ganz zentralen Punkt im Leben“, genauso das, was man heute als „Work-Life-Balance“ bezeichnet, die Ordnungstherapie sei eines der zentralen Themen Kneipps. Kneipps Erkenntnis über die Bedeutung der Seele für Wohlergehen und Gesundheit konnte Holetschek guten Gewissens in Bezug zu den Erkenntnissen der heutigen Psychoneuroimmunologie – diese untersucht die Wechselwirkung von Psyche, Nervensystem und Immunsystem – setzen: „Achtsam sein“ sei gefragt. Die Kneippischen „Fünf Säulen“ würden auch heute noch tragen, war sich Holet-



Minister Klaus Holetschek war einst Bürgermeister des Kneippkurorts Bad Wörishofen. Foto: Raimund Lex

schek sicher, „bei der Prävention“ und auch beim „Versuch, länger gesund zu bleiben“.

Es lohne sich, „Kneipp weiterzudenken“

Darüber hinaus habe, so Holetschek, der Verein „ein wichtiges Jahresthema mit im Fokus, das ich sogar als Jahreswerbung im Gesundheitsministerium genommen habe, nämlich soziale Kontakte“. Einsamkeit könne schließlich krank machen. Ein Verein wie der Kneippverein Freising mit seinen zahlreichen Veranstaltungen sei eines der großen Präventionsprogramme ge-

gen Einsamkeit. Bei aller Entwicklung in der Medizin zeigte sich Holetschek überzeugt, dass es in der europäischen Medizin, für die Kneipp stehe, und neben der chinesischen Medizin, noch Potenziale gebe und es sich lohne, „Kneipp weiterzudenken“.

In diese Richtung zeigten nach Ansicht des Ministers auch die Kneippkindergärten, in denen Kinder von klein an herangeführt werden an diese Themen. Gerade unter dem gegenwärtigen Mangel beispielsweise an Fiebersäften sei es wichtig, die jungen Leute heranzuführen an diese Themen, damit sie „Prävention und Widerstandsfähigkeit haben“. Und dafür stünden auch die drei zertifizierten BRK-Kindergärten in Freising. Dass der Medikamentenmangel behoben werden müsse, stand für Holetschek dabei natürlich außer Frage.

„Kneippen“ sei ein Unesco-Erbe geworden, freute sich Holetschek, „und damit ein großes Fundament, das wir hier angelegt haben“, das aber auch verantwortungsvoll in die Zukunft geführt werden müsse. Kneipp habe für seine Heilmethoden „gebrannt“, trotz aller Widerstände und Rückschläge, die er habe erdulden müssen. „Und das fasziniert mich immer wieder“, so Holetschek, man müsse dem Pfarrer nacheifern. (lex)



Christel Volkhart (M.) und Oskar Thiele (l.) wurden von Ingeborg Pongratz (2. v.l.), Tobias Draxler und Heinz Becher (r.) für ihre langjährige Arbeit im Verein geehrt. Fotos: Raimund Lex



Kinder des zertifizierten Kneippkindergartens Prinzenpark veranschaulichten mit dessen Leiterin Andrea di Meola (r.) und Birgit Buchwald (l.) Kneipps Lehre der „Fünf Säulen“.

Bewusstsein für die Natur geschaffen

Gartenbauverein Mauern feiert 40. Geburtstag

Mauern. (red) Am Samstag hat der Gartenbauverein Mauern sein 40-jähriges Bestehen gefeiert. Am Vormittag trafen sich die Natur- und Gartenfreunde den Abordnungen der Ortsvereine und weiteren Gästen zum Festgottesdienst in der Pfarrkirche. Anschließend wurde im Garten des Gasthauses Wisheu gefeiert.

Im April 1983 gründeten Naturliebhaber und Gartenfreunde den Gartenbauverein Mauern. Dieser hat sich mittlerweile zu einer Institution innerhalb der Gemeinde entwickelt. Gründungsinitiator und erster Vorsitzender des Gartenbauvereins, Altbürgermeister Alfons Kipfelsberger erinnerte in seiner



Ein Grund zu feiern: 40 Jahre Gartenbauverein. Foto: Katharina Baumeister

Festrede an die Motive, die ihn, seine Mitstreiter und den damaligen Kreisgärtnermeister Alois Birkner damals veranlasste, den Verein ins

Leben zu rufen. Man wollte dem Trend, Lebensmittel möglichst billig zu erwerben, entgegenwirken. Die Menschen sollten wieder ein Bewusstsein für Nahrungsmittel bekommen und für die Produktion von Lebensmittel sensibilisiert werden. Mit Vorträgen versuchte man sie wieder für natürliche Anbaumethoden ohne Pflanzenschutz zu begeistern.

Peter Huber, der sich zwölf Jahre als Schriftführer und 21 Jahre als Vorstand in den Verein einbrachte, zeigte einen weiteren Aspekt für die Gründung auf: die Geselligkeit. Beispiele hierfür wären die monatlichen Gartlerstammtisch, die 26 Tagesfahrten, die dreizehn Mehrta-

gesfahrten und die vielen gemeinsamen Aktionen.

Seit 1988 werden gemeinsame Obstpressaktion durchgeführt, bei denen seither rund 350.000 Liter Saft gepresst wurden. Vor zehn Jahren hatte die Familiengruppe, die im Jahr 2011 gegründet wurde, den Vereinsgarten im Schlossgarten übernommen. Dieser neu gestaltete Garten mit Familienbeeten habe eine wichtige Rolle im Fortbestand des Vereins gespielt.

Vorsitzende Ursula Gruber hat sich mit ihrer dreigliedrigen verjüngten Vorstandschaft dem Verein, mit seiner 40-jährigen Geschichte angenommen und möchte diese nun weiterführen.

Herausforderungen und Folgen von Starkregen

Freising. (red) Am Mittwoch findet um 18.30 Uhr ein Vortrag zum Thema Starkregen im Foyer des Verwaltungsgebäudes in der Amtsgerichtsgasse 6 statt.

Professor Heiko Sieker referiert in seinem Vortrag über die Herausforderungen für Kommunen und Hausbesitzer sowie die Möglichkeiten, sich bestmöglich vor den Folgen von Starkregen zu schützen. Der Vortrag findet im Rahmen der Ausstellung „Gemeinsam für eine lebenswerte Zukunft“ statt, die noch bis Donnerstag besucht werden kann. Die Veranstaltung ist kostenlos.

Die Anmeldung erfolgt online unter der Adresse www.vhs-freising.org/aktuelles über die Volkshochschule Freising.